

Die Inkontinenz-Validierungshypothese

Viele Adult Babys sind inkontinent - oder geben vor es zu sein

Je nach Studie sind zwischen drei- und fünfmal so viele Adult Babys inkontinent wie die Allgemeinbevölkerung. Selbst wenn man dieses Ergebnis um den Fantasie- bzw. Wunschkfaktor korrigiert, ist unbestreitbar, dass viele Adult Babys wirklich an echter Inkontinenz leiden, und zwar in deutlich höherem Maße, als die Allgemeinbevölkerung.

Inkontinenz hat natürlich eine breite Palette von Erscheinungsformen, die von einer gelegentlich feuchten Hose bis zum vollständigen Verlust der Kontrolle über Blase und Darm reichen. Die Definition ist einfach das Fehlen einer 100-prozentigen Kontrolle. Aber die Frage, die sich natürlich stellt ist, "Warum sind so viele Adult Babys inkontinent"?

Eine spontane Antwort auf diese Frage wäre, einfach zu behaupten, dass Inkontinenz zu einem Adult Baby führt. Wir können das nicht bestätigen, da wir wissen, dass die Entwicklung zu einem regressiven Adult Baby bereits im Vorschulalter beginnt. Inkontinenz könnte jedoch zu einem Windelfetisch führen, indem Windeln getragen werden und sexuelle Lust mit dem Tragen von Windeln verbunden wird. Aber auch hier gilt, dass die meisten Inkontinenten nicht zu Windelfetischisten werden, obwohl dies durchaus vorkommt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass Windeln das obere Ende des Inkontinenzschutzes darstellen und dass es eine Vielzahl von Einlagen usw. gibt, die Menschen mit Kontrollproblemen anstelle von Windeln tragen. Viele von uns mögen den Sinn von Einlagen nicht erkennen, aber die meisten anderen Menschen schon.

Oder ist das Gegenteil der Fall? Führt das Leben als Adult Baby zu Inkontinenz?

Ich denke, man kann mit Fug und Recht behaupten, dass hier ein gewisser Grad an Wahrheit vorhanden ist. Ein Arzt zeigte im Jahr 2002 auf einer medizinischen Konferenz, dass "Infantilismus als gültige und legitime Ursache für Inkontinenz angesehen werden sollte". Auch wenn diese Meinung von der medizinischen Gemeinschaft im Allgemeinen nicht übernommen wurde, gibt es doch ein stichhaltiges Argument dafür, dass die Tatsache ein Adult Baby zu sein, zu Inkontinenz führen kann. Aber welche Art von Inkontinenz?

Für die große Mehrheit der regressiven Adult Babies ist das Tragen einer Windel von besonderer Bedeutung. Es ist jedoch auch wahr, dass auch die Verwendung der Windel ebenfalls von größter Bedeutung ist. Eine trockene Windel anzuziehen ist ein starkes Bedürfnis, aber die Windel nass zu machen ist das, was den Effekt wirklich verstärkt. Die Sache ist ganz einfach: Wir tragen Windeln, um sie zu benutzen, nicht nur um sie zu tragen. Bei sporadischen Windelträgern folgt auf das Anlegen der Windel in der Regel das Einnässen, wenn nicht sofort, dann kurz danach. Bei denjenigen, die rund um die Uhr Windeln tragen, ist das natürlich etwas anders, aber auch hier besteht der Zweck der 24/7-Windeln darin, die Kontrolle abzugeben und die Windel die Arbeit machen zu lassen. Im Grunde liegt die wahre Magie der Windel darin, sie zu benutzen, nicht nur sie zu tragen.

Wenn wir also gerne und oft Windeln benutzen, hat das Auswirkungen auf unsere Kontinenz?

Die meisten von uns wurden als Kleinkinder effektiv und vollständig für das Benutzen der Toilette konditioniert. Dieses Training ist eine der stärksten und langfristigsten Verhaltensänderungen, die wir erfahren. Für manche kann es traumatisch sein, und für Säuglinge und Kleinkinder ist es oft das erste Mal, dass wir gezwungen werden, etwas zu tun, was wir vielleicht nicht wollen und worin wir

Die Inkontinenz-Validierungshypothese

nicht unbedingt einen Sinn sehen. Natürlich ist das eine ziemliche Verallgemeinerung, aber es bleibt wahr, dass das Töpfchentraining sehr einschneidend ist und nicht etwas, das man vergisst oder einfach ignoriert. Ein bloßer Wunsch macht das Töpfchentraining nicht rückgängig.

Ein kurzer Blick auf die verschiedenen Websites für Adult Babys wird bestätigen, dass viele AB's tatsächlich inkontinent sein wollen. Es gibt Hunderte von Hypnosetherapie-Audios, die genau darauf abzielen, und während die meisten Müll sind, sind einige tatsächlich ziemlich gut und können eine effektive Wirkung haben.

Warum also wollen wir inkontinent werden? Kann es sein, dass für viele Adult Babys die Erfahrung des Windeltragens durch die Inkontinenz bestätigt wird?

Das mag eine billige und einfache Beobachtung sein, aber das bedeutet nicht, dass sie falsch ist. Es gibt endlose Foren und andere Websites, auf denen Adult Babys ihren tiefen Wunsch äußern, wieder Bettnässer zu werden oder die Kontrolle über ihre Blase und sogar ihren Darm zu verlieren. Warum also ist das so?

Der Wunsch, wieder inkontinent zu werden, rechtfertigt in vielerlei Hinsicht die Verwendung von Windeln, insbesondere für den 24/7-Gebrauch. Wenn wir uns also nicht mehr kontrollieren können, so dass wir häufig ins Bett und in die Hose machen, werden Windeln zu einer Notwendigkeit. Unsere Wünsche in Bezug auf das Babysein und die Windeln werden zweitrangig. Wir haben dann nicht mehr die Wahl, und die Windeln sind das Ergebnis. Wir brauchen sie, also tragen wir sie.

Bei vielen Menschen ist der Wunsch, inkontinent zu werden, darauf zurückzuführen, dass sie eine Ausrede suchen, um sie in einer Umgebung zu tragen, in der Windeln nicht unbedingt erwünscht sind. Indem sie inkontinent werden können sie das Windeltragen gegenüber ihrer Umgebung rechtfertigen.

Ein weiterer Grund ist das Argument der **Authentizität**. Sich absichtlich in die Windel zu machen, ist eine Sache. Aber es ist etwas ganz anderes, aus Versehen oder sogar unbewusst einzunässen. Es ist echt. Es ist authentisch. Es ist das einzige Wahre. Etwas weiter gedacht, könnte man diese Art von Inkontinenz sogar als regressive Inkontinenz bezeichnen. Eine Person, die sehr regressiv ist, kann Inkontinenz oder Bettnässen entwickeln, weil sie sich regelmäßig auf das Niveau eines Kleinkindes zurückentwickelt. In gewisser Weise handelt es sich dabei weniger um Inkontinenz als vielmehr um den Zustand wie vor dem Toilettentraining, wie es eben ein Baby tun würde. Ich meine damit nicht unbedingt absichtliches Einnässen, sondern eher versehentliches Einnässen, das während einer tiefen Regression auftritt. Bei der das AB auf so in eine sehr frühe Baby- und Kleinkindzeit zurückversetzt ist, dass das Einnässen wie vor der Zeit des Toilettentrainings auftritt.

Es gibt Menschen, die selbst als intelligente Erwachsene den Sinn des Toilettentrainings noch immer nicht wirklich verstehen. Ihr Kopf versteht es, aber tief im Inneren scheint ein nasses Bett oder eine nasse Windel viel vernünftiger zu sein und eine brauchbare Alternative zum Töpfchen. Das ist die klassische Freud'sche Fixierung, die hier am Werk ist. Sie ist alles andere als selten und gehört zur Regression bei erwachsenen Babys. Diese Fixierungen erinnern uns stark an die Zeit als Kind oder in diesem Fall als Säugling und können unser Verhalten stark beeinflussen. Es ist durchaus möglich, dass ein Teil des Bettnässens und der Inkontinenz die körperliche Umsetzung eines tief regressiven Bedürfnisses ist.

Die Inkontinenz-Validierungshypothese

Aber was ist mit konditioniertem Verhalten?

Viele, die überhaupt nicht inkontinent sind berichten jedoch, dass sie sobald sie eine Windel anziehen, schnell und heftig pinkeln müssen. Andere stellen fest, dass sie zwar kleinere Probleme mit der Blase haben, das Einnässen aber viel stärker wird, wenn sie eine Windel tragen. Eine Person, die zum Beispiel nur selten ins Bett macht, wird mit einer Windel ins Bett gehen und feststellen, dass sie häufiger nass ist als sonst. Ebenso kann eine Person, die sich einigermaßen unter Kontrolle hat, feststellen, dass das bloße Tragen einer Windel zu Unfällen führt, von denen sie vielleicht nicht einmal etwas mitbekommt. Hier haben wir es mit operanter Konditionierung zu tun.

BF Skinner (1938) definierte operante Konditionierung als "Änderung des Verhaltens durch den Einsatz von Verstärkung, die nach der gewünschten Reaktion gegeben wird". Für viele Adult Babys bedeutet das Tragen der Windel und das Einnässen Freude, Erleichterung, Freiheit, Sicherheit und andere Gefühle und Reaktionen. So werden sie mit der Zeit darauf konditioniert, jedes Mal, wenn sie eine Windel tragen, sofort nass zu werden, um diese Gefühle wieder zu bekommen. Bei einigen setzt diese Konditionierung das natürliche Verhalten, trocken zu bleiben, außer Kraft, während sie bei anderen dazu führt, dass sie freiwillig nass werden.

Zusammenfassung:

Ein gewisses Maß an Inkontinenz ist bei Adult Babys sehr häufig. Bei einigen ist sie körperlicher Natur, während sie bei anderen emotional und psychologisch bedingt sein kann und dennoch genauso gültig, echt und stark ist. Für viele bleibt es etwas, das sie sich wünschen. Wenigstens teilweise, um das Tragen von Windeln zu rechtfertigen. Dieser Wunsch, Inkontinenz zu erlangen, um das Tragen von Windeln und/oder das Verlangen wieder ein Baby zu sein, rechtfertigen zu wollen, ist durchaus vernünftig und üblich.

Für viele sind die praktischen Probleme bei schwerer Inkontinenz weit weniger schwerwiegend und besorgniserregend, da sie Windeln und eine Form der Abhängigkeit mit sich bringen, die an die Kindertage erinnert. Die positiven Folgen überwiegen bei weitem die negativen Aspekte. Für andere wiederum ist ihre Inkontinenz eine konditionierte Reaktion auf das Tragen von Windeln.

Abschließend möchte ich noch auf diejenigen eingehen, für die Kontinenz eine Belastung darstellt. Es gibt Menschen, bei denen es mit dem Töpfchentraining nie richtig "klick" gemacht hat und für die trockene Betten und trockene Hosen ein Kampf sind. Für diese Menschen machen Windeln absolut Sinn, und ob sie nun Adult Baby sind oder nicht, sie tragen sie als Alternative zu dem ständigen Kampf.

Wie hoch ist Dein Grad der Inkontinenz?

Michael Bent.

AB Discovery (c) 2015 www.abdiscovery.com.au